

Bericht	Geschäftsbereich	GB 1 Stadtentwicklung, Bauen und Mobilität
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 104 - Straßen und Verkehr
	Bearbeiter/in	Martina Kürten
	Telefon (0202)	563 - 4798
	Fax (0202)	563 - 4798
	E-Mail	martina.kuerten@stadt.wuppertal.de
	Datum:	11.03.2025
	Drucks.-Nr.:	VO/0296/25 öffentlich
Sitzung am Gremium		
25.03.2025 Ausschuss für Verkehr		Beschlussqualität Entgegennahme o. B.
Aufstellung eines integrierten Mobilitäts- und Verkehrskonzeptes „Buga in MoVe,, im Rahmen der Vorbereitungen der Buga 2031		

Grund der Vorlage

Am 16. November 2021 (VO 150021) wurde der Grundsatzbeschluss des Rates für die Bewerbung der Stadt Wuppertal zur Durchführung einer Bundesgartenschau 2031 (BUGA 2031) gefasst.

Für die Durchführung der Buga ist die Erarbeitung eines integrierten Mobilitäts- und Verkehrskonzeptes notwendig, um sowohl die Alltagsverkehre als auch die Besuchsverkehre verträglich abwickeln zu können. Mit dieser Vorlage wird über den aktuellen Sachstand informiert.

Beschlussvorschlag

Der Bericht der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Ohrndorf

Begründung

Notwendigkeit & Anlass

Während der Bundesgartenschau 2031 werden bis zu 1,8 Millionen Gäste in Wuppertal erwartet. Diese benötigen Informationen zu ihrer Anreise und ein gutes Angebot an Verkehrsinfrastruktur sowie -angebot, um eine störungsfreie Mobilität zwischen den Kernarealen sowie bis zur Abreise zu gewährleisten. Gleichzeitig müssen Wuppertalerinnen und Wuppertaler sowie Besuchende ihre normale Alltags- und Freizeitmobilität weiterhin störungsfrei vornehmen können. Hierfür ist die Erarbeitung eines **integrierten Mobilitäts- und Verkehrskonzeptes** notwendig. Als Dachmarke soll „Buga in MoVe“ die Grundlagen im Bereich Mobilität legen und dabei alle möglichen Verkehrssysteme, Zielgruppen sowie Zeiten einbeziehen. Aufgrund des stetig fortschreitenden Gesamtplanungsprozesses der Buga ist eine Variantenbetrachtung sowie Flexibilität in der Erarbeitung notwendig.

Ziele

Folgende Ziele wurden für die Mobilität rund um die Bundesgartenschau definiert:

- Entspannte, schnelle & störungsfreie Wege sowohl für Buga-Besuchende als auch für die Alltags- und Freizeitmobilität in Wuppertal
- Die Buga der kurzen Wege
- Der Verkehrsmittelmix soll stadtverträglich entwickelt werden
- Informationen und die Infrastruktur sollen barrierefrei zugänglich sein
- Lösungen sollen direkt umsetzungsorientiert konzeptioniert werden
- Für verschiedene Teilprojekte müssen Varianten betrachtet werden
- Einbeziehung bestehender und laufender Planungen bzw. Planungspraxis
- Die potentielle Nachnutzung des zu entwickelnden Angebotes muss immer mitgedacht werden

Vorbereitende Parkraumuntersuchung

In einem ersten Schritt und zur Vorbereitung auf „Buga in MoVe“ wird derzeit der Parkraum rund um die Kernareale der Buga 2031 untersucht. Das oberste Ziel ist dabei der Schutz der Anwohnenden in den zu betrachtenden Gebieten vor übermäßigem Parkverkehr im Veranstaltungszeitraum sowie darüber hinaus. Betrachtet werden die Stadtteile Tesche, Lüntenbeck, Nützenberg, das Dichter-, Briller und das Zooviertel. In einem ersten Schritt wird der Ist-Stand der Parkinfrastruktur aufgenommen. Dazu werden Mitarbeitende des beauftragten Gutachterbüros durch die Gebiete laufen bzw. fahren und Parkflächen bzw. Park-Beschilderungen aufnehmen. Hierzu werden Fotos und Pläne angefertigt. Selbstverständlich steht die Bearbeitung im Einklang mit der Datenschutzverordnung. Das Zooviertel wird darüber hinaus detaillierter betrachtet. Hier sind bereits große Verkehrserzeuger wie der Zoo, das Stadion und die Technische Akademie Wuppertal vorhanden. Mit den zukünftigen Besuchermagneten Seilbahn und Hängebrücke über die Wupperpforte kommen zusätzliche Verkehre hinzu, für die Lösungen auch für die Zeit nach der Buga entwickelt werden müssen.

Arbeitspakete

Zur Erreichung der oben genannten Ziele sind verschiedene Maßnahmen notwendig – die Anpassung der Infrastruktur und des Angebotes sowie die Erarbeitung von Projekten aus

dem Portfolio des Mobilitätsmanagements. Die Grundlage hierfür bildet dabei eine detaillierte Bestandsaufnahme des jetzigen Angebotes sowie der Planungen im Zeithorizont mindestens bis zum Jahr der Buga.

Nach der Bestandsaufnahme werden Prognosefälle entwickelt, um die Entwicklung und die geänderten Verkehrsmengen abschätzen zu können. Es sollen zwei Prognosefälle betrachtet werden:

- Prognose-Null-Fall ohne Buga
- Prognosefall Buga inkl. u.a. der Berechnung der Verkehrserzeugung und der Verkehrsverteilung.

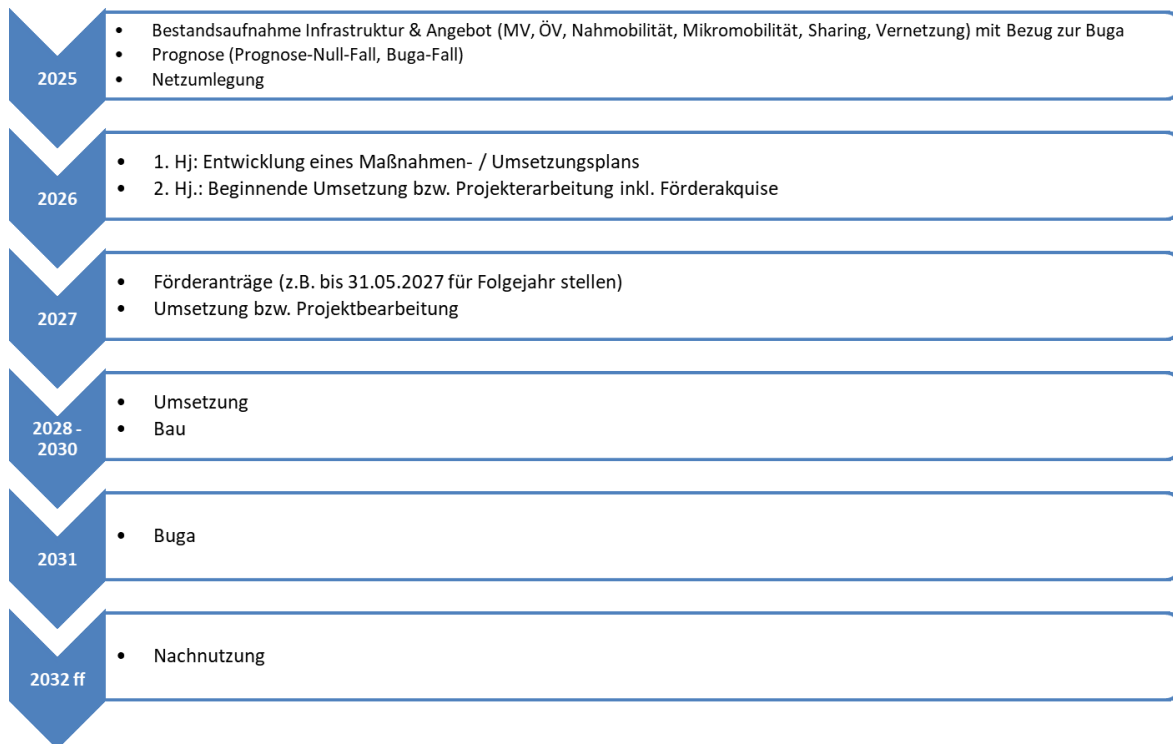
Anhand von Beispieltagen (normaler Tag, Designtag, Wochenende etc.) werden anschließend die Auswirkungen auf die Infrastruktur sowie das Angebot modelliert und die Gesamtbelastung der Verkehrsnetze während der Buga berechnet.

Auf dieser Grundlage kann eine Bedarfsanalyse für die einzelnen Verkehrsträger sowie ihre Vernetzung vorgenommen werden und anschließend ein Umsetzungsplan erstellt werden. Die hierin enthaltenen Maßnahmen werden danach gesondert mit einzelnen Drucksachen der Politik zum Beschluss vorgelegt werden.

Dieser Umsetzungsplan wird zu Beginn verkehrsmittelorientiert sein, um dann im weiteren Prozess die jeweiligen Zielgruppen in den Vordergrund zu stellen. Für folgende Themen sind derzeit Maßnahmenpakete angedacht, für die – jeweils zur Verbesserung der Qualität auch in der Nachnutzung – Standards festgelegt werden sollen:

- ÖPNV / SPNV
- Radverkehr
- Fußverkehr
- Motorisierter Individualverkehr
- Reisebusse
- Vernetzung & Sharing (Bike / E-Tretroller) & Ride-hailing
- Betriebsverkehr der Buga
- Camping / Wohnmobile
- E-Mobilität (Kfz, Rad, priv. E-Tretroller)
-

Im gesamten Prozess ist ein hohes Maß an Flexibilität notwendig. Nur so kann auf die stetig fortschreitenden Planungen zur Buga (Verortung Ein-/Ausgänge, Fokussierung auf betroffene Verkehrsknotenpunkte im Umfeld, nutzbare Parkplätze / Parkhäuser, Hängebrücke, Förderprojekte) sowie weiterer Bauträger (z.B. Entwicklung Loksuppenareal, Straßen.NRW, Bahn) angemessen reagiert werden. Die dargestellte Zeitplanung bildet daher lediglich einen ganz groben Rahmen, der für die Einzelprojekte stetig anzupassen ist.



Grober, grundsätzlicher Ablaufplan, Flexibilität bei Einzelprojekten notwendig

Die Gremien werden über den weiteren Projektablauf informiert.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

☒ neutral /nein

☐ ja, positive Auswirkungen

☐ ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Mit der reinen Aufstellung des Konzeptes können keine CO₂-Einsparungen generiert werden. Es können allerdings bei der Umsetzung Potenziale zu CO₂-Einsparungen genutzt werden.

Kosten und Finanzierung

Die benötigten Finanzmittel sind im PSP-Element 2511701000002, Kostenstelle 543500 eingeplant.

Zeitplan

Die Vergabe des Konzeptes ist für Sommer 2025 geplant. Die Erarbeitung der grundlegenden Bestandsaufnahme bzw. Prognosen und Netzumlegungen sollen bis zu Beginn des Jahres 2026 abgeschlossen sein.

Anlagen

entfällt